

Montag, 10. Februar 2020

Alcalá - Santa Marta

Der heutige Tag beginnt entspannt. So stehe ich heute erst um 07:30 Uhr auf und treffe die anderen aus der Gruppe um 08:15 Uhr zum Frühstück. Auch dieses ist kein Lichtblick, wie alles, was aus der Küche dieser Finca zu kommen scheint. Naja. Fausta, Jörg, Sonia und Mario machen es besser. Sie lassen sich von unserem Chauffeur ins nahe gelegene Dorf fahren und wollen dort in einem Café ihr Morgenessen einnehmen.

Eine Stunde später treffen sich die Zurückgebliebenen zu einer kleinen Führung durch die Kaffeeplantage auf der Finca. Wir lassen uns durch einen versierten Mitarbeiter den ganzen Prozess der Kaffeeverarbeitung erklären, vom Setzen der Keimlinge über die Ernte bis zum Export. Zum Abschluss dürfen (müssen) wir selber noch reife (rote) Kaffeebohnen pflücken, damit wir erfahren, wie aufwändig diese Ernte ist. Zum Abschluss können wir noch den hauseigenen Kaffee verkosten, der aber ehrlich gesagt nicht das Gelbe vom Ei ist. Obwohl der kolumbianische Kaffee doch so gelobt wird. Liegt das etwa an der Zubereitung?



Um 11 Uhr ist die Führung zu Ende und wir haben noch etwas Zeit, um die restlichen Sachen zu packen. Denn anschliessend geht es weiter nach Santa Marta. Unser Bus startet um 11:45 Uhr und kommt nach einer anfänglichen Schüttelfahrt um 13 Uhr am Flughafen von Pereira an. Von dort aus sollen wir um 15:29 Uhr nach Bogotá fliegen und von dort aus um 18:55 Uhr nach Santa Marta.

Dirk sammelt bei unserer Ankunft wieder alle unsere Pässe ein und sieht zu, dass wir und unser Gepäck korrekt eingchecked werden. Und siehe da, einige von uns erhalten ein Upgrade auf einen Businessplatz. Ich leider nicht. Aber das ist mir wegen einer Stunde Flugzeit egal. Da wir bis zum Abflug noch genügend Zeit haben, gönnen sich einige von uns ein wirklich leckeres und preiswertes Mittagessen. Zu trinken gibt's bei mir ein Bier. Einige von uns, die auf eine Business-Lounge gehofft haben und nach dem Check-In gleich zum Security-Check und zum Gate gelaufen sind, müssen sich jetzt mit nichts zufrieden geben. Denn es gibt auf diesem Flughafen keine Business-Lounge und bei den Gates nur noch Getränke. Und was für einige noch schlimmer ist: alle Feuerzeuge mussten abgegeben werden, wie ich später erfahre.



Während unserem Aufenthalt im Flughafen Pereira erfahren wir, dass sich unser Flug um zirka 45 Minuten verspätet. So treffen wir uns also erst um 14:30 Uhr bei Security-Check, haben nach sechs Minuten das ganze Prozedere überstanden und warten nun im Gate auf das Boarding. Um 15:45 Uhr können wir in das Flugzeug einsteigen. 30 Minuten später startet es und landet nach 45 Minuten in Bogotá. Die Wege auf den Inlandflughäfen sind kurz, sodass wir durch die Verspätung keine Angst haben müssen, den nächsten Flug nach Santa Marta zu verpassen. Zumal dieser auch 20 Minuten Verspätung hat. Das Boarding für den nächsten Flug beginnt um 18:30 Uhr. Auf der mir zugewiesenen 3er-Sitzreihe bin ich der einzige Fluggast und habe somit eine Menge Platz. Schon 30 Minuten später startet das Flugzeug und landet nach 70 Minuten in Santa Marta. Nachdem wir unser Gepäck abgeholt haben, führt uns Dirk nach draussen zu unserem Fahrzeug, mit dessen Chauffeur er bereits in Kontakt ist. Zu unserem Erstaunen trägt er eine Schutzmaske und kommt ganz arg ins Schwitzen beim Verstauen unserer Gepäckstücke im kleinen Reisebus. Da sich unser Hotel einmal mehr ausserhalb eines Dorfes befindet und es dort keine Einkaufsmöglichkeiten für Getränke gibt, halten wir nach 30 Minuten Fahrt bei einem Getränkeladen an. Laute Latinomusik begrüsst uns aus Lautsprechern und was wir nun erleben, ist für uns einzigartig, aber doch gewohnt in Kolumbien. Viele Getränkeläden, die sich am Rande einer Siedlung befinden, sind hinter Gittern. Das heisst, wir stehen davor, bestellen unsere Getränke und erhalten diese dann durch eine kleine Durchreiche. Ich frage mich jetzt mal, wer hinter und wer vor dem Gitter steht. Interessant und vermutlich nicht nur aus Spass so gemacht.



Nachdem wir uns alle mit Wasser, Bier, Wein und Anderem eingedeckt haben, geht die Fahrt in der

Dunkelheit weiter zu unserer neuen Unterkunft, der Villa Maria. Bei unserem Eintreffen um 22:30 Uhr kommt zuerst einmal der wow-Effekt. Die Anlage liegt mitten im Dschungelwald des Nationalparks Tayrona und ist sehr weitläufig. Kaum angekommen, erscheinen einige Pagen, die unsere Koffer packen und zur Rezeption tragen. Kaum haben wir unsere Zimmer zugewiesen bekommen, tragen sie unsere Koffer flugs zu unseren Bungalows. Tja, und diese Pagen haben es in sich. Sie sind grandios!

Hunger und Durst treiben uns aber nach dem Zimmerbezug zuerst einmal zum Restaurant, wo ich ausnahmsweise mal kein Bier bestelle, sondern mit einem Gin-Tonic mit den anderen anstosse. Ok, ein Bier gab es später auch noch. Irgendwann heisst es dann aber doch, den Weg zum Bungalow in Angriff zu nehmen und den Schlaf der Gerechten zu geniessen, denn morgen haben wir wieder Programm.

